

Anfrage Nr.: 0023/2009/FZ
Anfrage von: Stadtrat Weirich
Anfragedatum: 21.04.2009

Betreff:

Baumrückschnitt in Rohrbach-Süd

Im Gemeinderat am 21.04.2009 zu Protokoll genommene Frage:

Stadtrat Weirich:

Ist Ihnen bekannt, dass auf dem Streckenabschnitt zwischen der Freiburger Straße und der neuen B 3, das heißt also kurz vor dem Famila-Center, jetzt die Bäume so fürchterlich zurückgeschnitten wurden, dass sie Jahre brauchen, bis sie sich wieder erholt haben?

In diesem Zeitraum ab dem 01.04., dürfen solche Schnitte überhaupt nicht mehr gemacht werden und die Stadt geht eigentlich jedes Jahr mit gutem Beispiel voran. Sie übergeht dieses Gesetz hier total. Wenn ein Privatmann solche Dinge machen würde, dann bekäme er einen ganz „saftigen“ Strafzettel. Ich habe dafür überhaupt kein Verständnis und auch nicht dafür, dass die Bäume so fürchterlich gestutzt wurden. Es sind deswegen Beschwerden bei mir eingegangen.

Oberbürgermeister Dr. Würzner:

Das, was wir regelmäßig machen, ist das Prinzip „auf den Stock setzen“, aber wenn es sich um Bäume handelt, dann dürfen die nicht gefällt werden. Das kann ich mir jetzt aber nicht vorstellen. Zurückgeschnitten werden können sie das ganze Jahr, wobei man darauf achten muss, dass keine Vögel brüten und verkehrssicherungstechnische Gründe müssen erfüllt sein. Es dürfen keine Bäume gefällt werden und es darf auch kein massiver Rückschnitt erfolgen, wenn die Brutzeit dann begonnen hat. Das ist richtig. Ich muss nachfragen.

Antwort:

Die Stadtwerke Heidelberg werden das Gewerbegebiet Rohrbach Süd sowie den Heidelberger Süden mit Fernwärme versorgen. Die Hauptversorgungsleitung liegt im Kreuzungsbereich Freiburger Straße / Karlsruher Straße; von dieser Leitung nach Süden abzweigend wird die neue Fernwärmetrasse entlang der Karlsruher Straße bis zum Einkaufszentrum Famila und weiter durch die Straße Im Breitspiel zum Zementwerk geführt.

Die gesamte Maßnahme wird von den Stadtwerken Heidelberg getragen und finanziert.

Das Landschafts- und Forstamt ist an dem Verfahren insoweit beteiligt, dass es einen Fachbeitrag zur Frage, wie mit den dort stehenden Bäumen umzugehen ist, geleistet hat. Der Rückschnitt wurde in Absprache mit dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie eingeleitet und durchgeführt.

Der Grund für den starken Rückschnitt liegt in dem extrem geringen Abstand des Rohrgrabens zu den Bäumen. Da der Graben westlich, also auf der windzugewandten

Seite der Bäume liegt, werden die dortigen Wurzelbereiche besonders stark geschädigt; das Haltevermögen der Wurzeln wird damit stark reduziert. Da sich auf der anderen Seite – also östlich der Baumreihe - die stark befahrene B3 befindet, spielt die Frage der Verkehrssicherheit an dieser Stelle eine ganz zentrale Rolle. Durch den starken Rückschnitt wird die Windlast, denen die Bäume ausgesetzt sind, erheblich vermindert. Es besteht die Hoffnung, die Bäume trotz der erheblichen Beeinträchtigungen im Wurzelbereich erhalten zu können, ohne gleichzeitig ein unkalkulierbares Gefahrenpotential zu erzeugen.

Es war dabei zentrales Anliegen der Verwaltung, die landschaftsbildprägenden Bäume zu erhalten. Als unerwünschte Alternative zu dem starken Rückschnitt wäre lediglich die ebenfalls diskutierte und zunächst angedachte Fällung der Bäume in Frage gekommen.